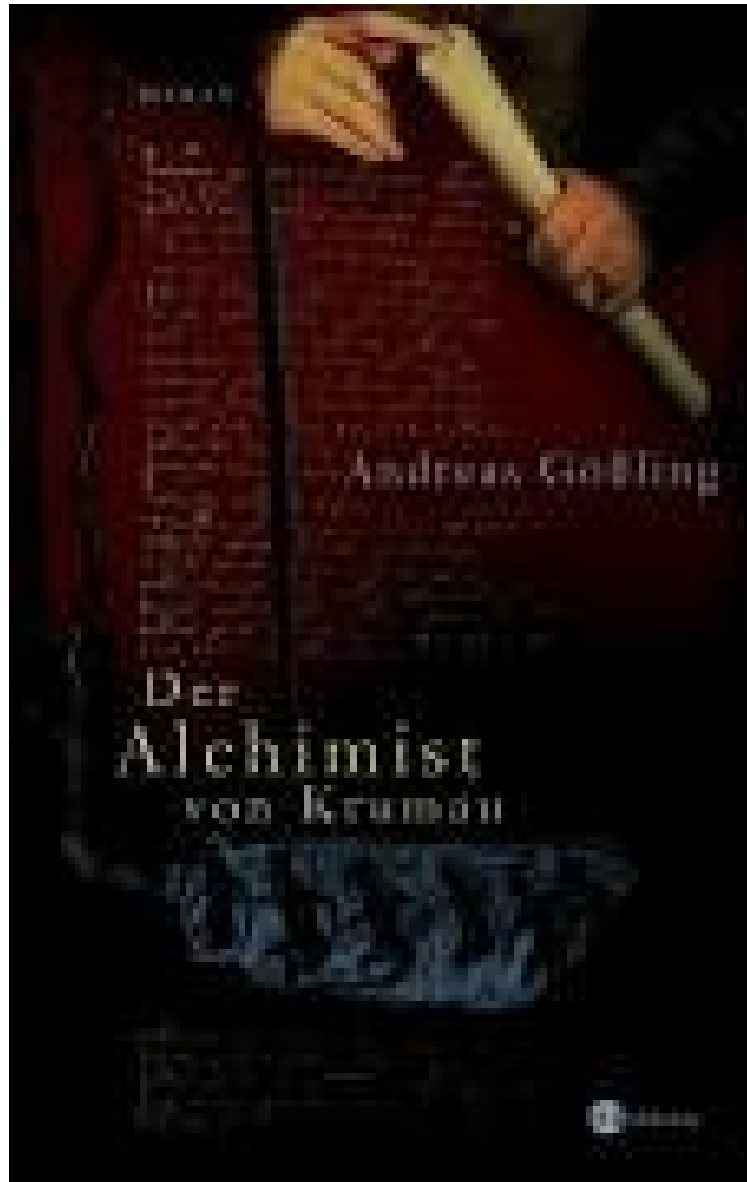


(Download free ebook) Der Alchimist von Krumau: Roman

## Der Alchimist von Krumau: Roman

*Von Andreas Gssling*

*ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #1004693 in BcherVerffentlicht am: 2004-08-20Einband: Gebundene Ausgabe440 Seiten | File size: 74.Mb

**Von Andreas Gssling : Der Alchimist von Krumau: Roman** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Alchimist von Krumau: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
AthanoVon mozart-factoryAthanoIm Ofen von etwas mehr als vierhundert Seiten braut Andreas Gssling unter Beigabe von Archetypen, Religion, Philosophie, Geschichte und Fantasie ber dem Feuer seiner lodernden

Sprachkompetenz einen Roman Gebu. Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart verdichten sich darin zu einer Chronik von sechs Monaten, welche die Lesenden durch alle Keller und Gewölbe, Treppe und Hintertreppen, Zimmer und Salons des menschlichen Ratsels jagt. Eine fantastische Geschichte<sup>4</sup> von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannend ist dieses Buch, aber ... Von Hermann Doerffel Ja natürlich, dieses Werk ist spannend geschrieben, man bleibt daran hängen bis zur letzten Seite. Und nicht nur spannend, sondern auch gut eingefühlt in damalige Verhältnisse ist die Handlung. Und doch ... zu sehr ist die Welt in gute und böse Menschen eingeteilt. Zu sehr erinnert der böse Alchimist an die rnkeschichtigen Mchtegern-Weltherrscher bei James Bond. Zu lange ergötzt sich der Autor an Details im Folterkeller der Blutsauger. Kurz gesagt, die Jagd nach Action verdirbt den insgesamt guten Gesamteindruck.<sup>8</sup> von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kostbare Rarität! Von Charlotte Lyne Dieser Roman hat mich von der ersten bis zur letzten Seite in Atem gehalten, begeistert und bereichert. Er hat es nicht nötig, Blei in Gold zu verwandeln, sondern erscheint als purer Goldfund unter allerlei weniger glänzenden Metallen. Obwohl er mit seinem Genre "historischer Roman" nicht bricht, hat er mit handelsüblichen Produkten unter diesem Etikett wenig gemein. So bedient er sich weder einer künstlich altertümlichen Sprache noch lässt er Personen des siebzehnten Jahrhunderts mit modernem Slang auftrumpfen. Stattdessen schafft er sich sein eigenes poetisches Feuerwerk, das der Epoche ebenso gerecht wird wie dem Leser "von heute". Auch manch anderer Spagat gelingt dem Autor scheinbar mühelos: Er erzählt eine fesselnde Geschichte, die an keiner Stelle zur Fassade missionarischer Ambitionen verkommt. Alle Personen bersten vor Leben, das Erzähltempo ist rasant, die Schauplätze werden sicht- hör- und riechbar, der Roman lässt zum Verschlingen ein. Die historische Unterweisung des Lesers erfolgt unbemerkt. Ich habe mich an keiner Stelle belehrt gefühlt und trotzdem Seite für Seite gelernt. Der Roman wirkt gewissenhaft recherchiert und erhebt dennoch keinen Anspruch auf lückenlose Authentizität. Das verleiht ihm - wiederum im Vergleich mit manch anderem Erzeugnis des Genres - eine äußerst angenehme Glaubwürdigkeit. Zudem erlaubt es ihm, in seiner Zeit zu bleiben und sich zugleich als "zeitlos" zu erweisen. Ich habe die unaufdringlichen literaturgeschichtlichen Anspielungen genossen und so manches erzählte Ereignis als "aktuell" empfunden. Vor allem aber habe ich mich in der vielschichtigen Geschichte um den kaiserlichen Bastardsohn Don Julius verloren und hatte das Gefühl, den "wahren Wahn der Epoche", die Alchimie, aus sinnlicher Nähe mitzuerleben. Andreas Goessling, dessen zwei Maya-Romane ich ebenfalls mit grosser Begeisterung gelesen habe, hat - meiner Ansicht nach - hier sein bisher bestes Buch vorgelegt. Den Alchimisten von Krumau werde ich guten Gewissens auch Freunden empfehlen, die vorgeblich keine historischen Romane mögen...

Kurzbeschreibung Der illegitime Sohn des Kaisers kmpft um den Thron. Seine Streitmacht: ein magischer Scharlatan, ein stammelnder Homunkulus und eine geheimnisvolle junge Baderin. Im Frühjahr 1607 kommt Don Julius, Bastardsohn Rudolfs II., als neuer Graf ins böhmische Krumau. Vor seiner Abreise ist es in der Kaiserburg zu einem tödlichen Zwischenfall gekommen, an dem er die Schuld tragen soll - doch er erinnert sich an nichts! Julius ist davon besessen, einst die erteilte Krone zu erben, und berzeugt, Opfer einer Intrige zu sein. Um seine Rückkehr nach Prag zu erzwingen, nimmt Julius den Wettstreit mit seinem Vater auf dem einzigen Feld auf, auf dem er dem Alchimisten auf dem Kaiserthron die Stirn bieten kann. So beginnt ein bizarrer Kampf der Magier und Alchimisten, in dem es um künstliches Gold und Kreaturen aus der Retorte, um Macht und Einsamkeit, Liebe und Reichtum geht - und der schon bald eskaliert. Denn auch die geheimnisvolle Baderin Marketa, in die Julius sich verliebt, kann seinen krankhaften Ehrgeiz nicht besänftigen. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. "Das Mariandl hielt Don Julius bei der Hand und zog ihn immer tiefer in ein Gewirr krummer Gassen hinein. Er hätte sich nicht darauf einlassen sollen, dachte er. Das war ja der reinste Irrgarten hier, noch dazu in stockschwarzer Nacht. In seinem Rücken hörte er klappernde Schritte, wie von Holz pantinen, dann ein heiseres Getuschel. Er wollte stehen bleiben, sich umwenden, aber das Mädchen zog ihn unaufhörlich weiter. 'Bleib noch ein paar Schritte, Euer Gnaden', wisperte sie, 'seht Ihr dort vorn die Laterne? Da ist es schon.' Aber Don Julius sah überhaupt nichts, nur Dunkelheit und Schatten und zuweilen die Sichel des Mondes, die hoch droben durch den schwarzen Himmel schnitt. Schwül war die Nacht, dabei hatte der Mai kaum erst begonnen. Sie bogen um eine Hausecke, und da ragte zu ihrer Rechten eine riesenhafte Mauer auf. Das muss ja der Stadtwall sein, direkt hinterm Hradschin, wunderte sich Julius, aber ich versteh's nicht, hat sie mich im Kreis geführt? In seinem Kopf hockte eine Dumpfigkeit, als ob er halsaufwärts durch dicken Nebel lief. Der Holler eben in der Schenke, vielleicht hat sie mir ein Zauberzeug hineingemischt, aber warum sollte das Mariandl so was tun? Und welcher Unselige würde sich erdreisten, Don Julius Caesar, dem Erstgeborenen Ihrer Kaiserlichen Majestät, an den Krügen zu gehen? Er stolperte über einen Pflasterstein und wollte wieder stehen bleiben, da schob das Mariandl einen Arm unter Julius' Umhang, seine Mitte mit festem Griff umschlingend. Er spritzte die Weichheit ihres Leibes und atmete ihren Duft nach heischem Schweiß und Schokolade. Ah, gleich will ich in dir ersaufen, dachte Julius, umso besser, wenn ihr Sterngucker so nah bei der Burg haust ..."